



# JAHRESBERICHT 2015

Netzwerk Schweizer Pärke



# Inhalt

Pärkelandschaft Schweiz S. 2

Produkte und touristische Angebote im Fokus S. 4

Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerk Schweizer Pärke S. 5

**Vernetzung und Wissenstransfer S. 5**

**Vertretung der Pärke nach aussen S. 7**

*Politisches Lobbying S. 7*

*Vernehmlassungen S. 7*

*Zusammenarbeit mit der Verwaltung S. 7*

*Unternehmenskooperationen S. 9*

*Internationale Zusammenarbeit S. 10*

**Öffentlichkeitsarbeit (Kommunikation und Marketing) S. 11**

*Messen S. 12*

*Marketing-Partnerschaften S. 13*

*Kommunikationsmittel S. 13*

*BAFU-Kampagne S. 15*

*Medien S. 15*

*Medienmonitoring S. 16*

**Natur und Landschaft S. 17**

*Projekt Landschaft S. 17*

*Ökologische Infrastruktur S. 17*

**Projekt Innotour II S. 18**

**Projekt Innotour III S. 19**

**Geoinformation S. 20**

**Übrige Dienstleistungen: Konsultativgruppe Produktelabel S. 21**

Finanzen S. 24

**Finanzierung S. 24**

**Bilanz und Erfolgsrechnung S. 25**

*Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2015 S. 25*

*Erfolgsrechnung 2015: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2015 S. 26*

**Kosten- und Leistungsrechnung S. 27**

Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke S. 28

**Mitglieder des Vereins S. 28**

**Statistische Daten zu den Pärken S. 29**

**Vorstand S. 30**

**Mitarbeitende des Netzwerk Schweizer Pärke 2015 S. 31**

**Bilder und Karten S. 32**



# Pärkelandschaft Schweiz

Ende 2015 waren in der Schweiz 16 Pärke in Betrieb; neben dem Schweizerischen Nationalpark vierzehn Regionale Naturpärke und ein Naturerlebnispark. Daneben gibt es per Anfang 2016 4 Kandidaten: zu den beiden Nationalparkprojekten Adula und Locarnese und dem Naturparkprojekt Schaffhausen kommt neu der Bois du Jorat als Naturerlebnispark hinzu.

Wichtige Schritte auf dem Weg zur Abstimmung machten die beiden Nationalparkprojekte. Beide arbeiteten intensiv an ihren Chartas. Im Parc Adula konnte diese im Herbst publiziert und in die Vernehmlassung geschickt werden. Anschliessend fanden Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung in allen Parkregionen statt. Eine wichtige Rolle spielte dabei auch der neu gegründete Verein «Pro Parc Adula», welchem Alt-Nationalrat Sep Cathomas vorsteht. Die Veranstaltungen verliefen teilweise sehr kontrovers, wobei neben den bisherigen Themen wie dem Weggebot und dem Strahlen in der Kernzone, neue Thematiken wie das Hundeverbot in den Vordergrund rückten. Auch auf nationaler Ebene warf die Vernehmlassung einige Wellen, unter anderem weil der Schweizerische Alpenclub, obwohl er in der Erarbeitung des Routenkonzepts intensiv eingebunden worden war, sich negativ zum Park äusserte.

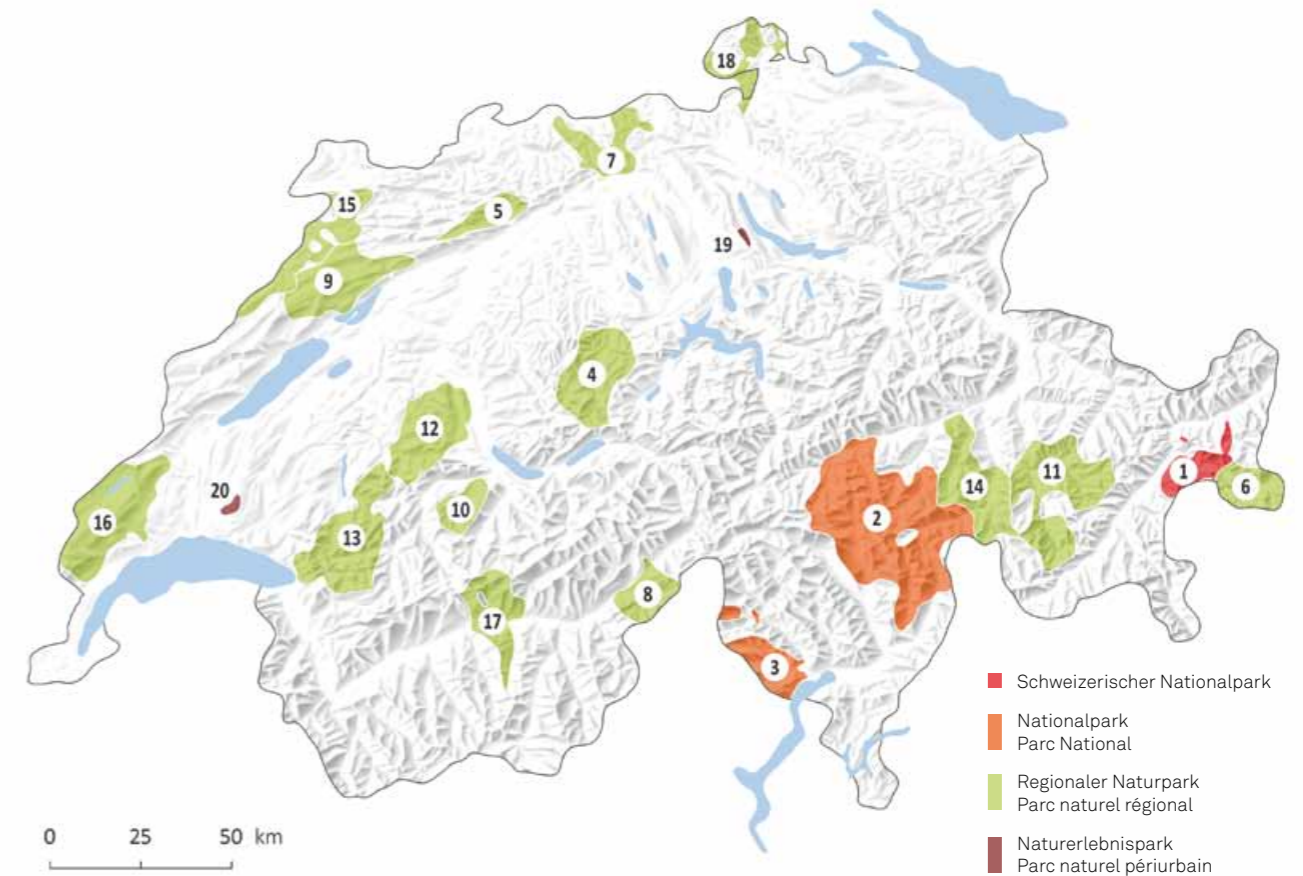
Im Nationalparkprojekt des Locarnese standen die Frage der Konzeption der Kernzone sowie raumplanerische Fragen im Vordergrund der Arbeit. Für die Kernzone ist eine Lösung mit einer Erweiterung nach Italien auf gutem Weg. Im raumplanerischen Teil und für die Detailgestaltung sind noch Fragen offen, welche vor der Kommunikation und Diskussion der Charta gelöst werden müssen.

Ein bewegtes Jahr hat die UNESCO Biosphäre Val Müstair-Parc Naziunal hinter sich. Ein erster Anlauf für die Erweiterung der Umgebungszonen scheiterte in zwei von drei Gemeinden. Sowohl S'chanf wie auch Zernez stimmten gegen das Vorhaben. Dagegen fand die Erweiterung in der neu fusionierten Grossgemeinde Scuol eine breite Zustimmung. Dies war dann auch die Basis für einen zweiten Anlauf, bei dem die Erweiterung auf diese Gemeinde konzentriert wurde. Die Gemeinde sagte auch in einer zweiten Abstimmung Ja zu dem Projekt und die Parkleitung reichte nun auf dieser Basis das Gesuch um eine Verlängerung der Anerkennung als UNESCO Biosphärenreservat ein. Diesem werden realistische Chancen eingeräumt.

Der Perimeter der bestehenden Pärke verändert sich in der Regel nicht. Eine Ausnahme bildet der Naturpark Beverin, wo Safien mit mehreren Gemeinden 2013 zur Gemeinde Safiental fusionierte und die neuen Teilgemeinden auf die Programmperiode 2016 – 2019 Teil des Naturparks wurden. Einen gleichen Automatismus gab es dagegen bei anderen Fusionen nicht. Die neuen Teilgemeinden von Val-de-Ruz haben erst auf die Periode der neuen Charta die Chance, zum Naturpark Chasseral zu stossen.

Zwei neue Parkprojekte erschienen 2015 auf der Bildfläche. Das eine hat seinen Schwerpunkt im Zürcher Berggebiet mit den angrenzenden Gebieten Tannzapfenland (TG) und den Regionen Goldingertal und Eschenbach (SG), wo die Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet bis Ende 2016 ein Projekt ausarbeiten will. Das andere betrifft das Dreiländereck Rätikon, wo an der Idee eines länderübergreifenden Parks CH-LI-A gearbeitet wird.

Karte der Schweizer Pärke (Stand 1. Januar 2016)



© Netzwerk Schweizer Pärke 01/2016  
Quelle: swisstopo (5704002947)

- 1) Schweizerischer Nationalpark 2) Parc Adula\* 3) Nationalparkprojekt des Locarnese\* 4) UNESCO Biosphäre Entlebuch 5) Naturpark Thal 6) Biosfera Val Müstair 7) Jurapark Aargau 8) Landschaftspark Binntal 9) Naturpark Chasseral 10) Naturpark Diemtigtal 11) Parc Ela 12) Naturpark Gantrisch 13) Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut 14) Naturpark Beverin 15) Naturpark Doubs 16) Naturpark Jura vaudois 17) Naturpark Pfyn-Finges 18) Regionaler Naturpark Schaffhausen\* 19) Wildnispark Zürich Sihlwald 20) Naturerlebnispark Jorat  
\*Pärke in Errichtung



Blick von der Schratzenfluh in der UNESCO Biosphäre Entlebuch in Richtung Berner Alpen



# Produkte und touristische Angebote im Fokus

Mit dem ersten nationalen Pärke-Markt traten die Schweizer Pärke am 19. Juni erstmals gemeinsam auf und präsentierten ihre Produkte und Angebote. Der Anlass fand einen positiven Widerhall beim Publikum und in der Presse. Auch am Concours des Produits in Courtemelon und am Salon Goûts & Terroir in Bulle traten die Pärke erfolgreich mit ihren Produkten auf. Grundlage dafür bildet die Entwicklung der zertifizierten Produkte in den Pärken. Im September waren 1076 Produkte aus Pärken zertifiziert. Die Produkte werden zunehmend zu einem zentralen Bestandteil der Angebote der Pärke und auch zu einem Kernpunkt ihrer Kommunikation. Die Pärke können damit den Trend der Regionalität aufgreifen und befinden sich mit den Produkten in einem Wachstumsmarkt. Sie sind ebenfalls an der Zertifizierung anderer Kategorien von Produkten und Dienstleistungen interessiert. Dabei sind sie auf die Zusammenarbeit mit den Regionalmarken entscheidend angewiesen und werden neu auch in der Richtlinienkommission des Vereins Schweizerischer Regionalprodukte mitwirken.

Mit dem Abschluss des Projekts Innotour II konnte eine positive Bilanz für die Entwicklung des nachhaltigen Tourismus in den Schweizer Pärken gezogen werden. Neben dem Bereich der regionalen Produkte sind vor allem in den Themen Mobilität und Freiwilligenarbeit grosse Erfolge zu verzeichnen. Basis für den Erfolg sind in vielen Fällen Kooperationen mit Unternehmen und touristischen Organisationen. Bei der Erarbeitung der Ziele für ein neues Innotour-Projekt wurden letztere massgeblich miteinbezogen. Neue Schwerpunktthemen werden hier die Infrastruktur, Gesundheit und Soziales sein. An Bedeutung gewinnen zudem die Finanzierung und die Evaluation der Angebote. Als zusätzliches Erfolgserlebnis wurden die Schweizer Pärke beim Wettbewerb für nachhaltigen Tourismus «Tourism for tomorrow awards» in der Kategorie Destination unter 157 Bewerbungen als einer von drei Finalisten ausgewählt.

Der Vorstand blieb im Jahr 2015 stabil. Die langjährigen Vorstandsmitglieder François Margot, Fabien Vogelsperger, Flurin Filli, Peter Oggier, Samantha Bourgoïn und Stefan Müller-Altermatt wurden alle für weitere 4 Jahre wiedergewählt. Nach der Wahl

traf der Vorstand aber auch einen Entscheid für einen sukzessiven Ersatz in den nächsten 4 Jahren. 2015 traf man sich zu 4 Sitzungen und zwei Klausuren. Die wichtigsten Themen waren die neuen Nationalpärke, die Mittelfristplanung 2016 – 2019 mit den Finanzhilfesuchen ans BAFU und für das Innotour-Projekt III ans SECO, die EUROPARC Jahreskonferenz 2016 und das Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur.

Das Netzwerk Schweizer Pärke hatte im Jahr 2015 19 ordentliche Mitglieder. Dazu kommen die assoziierten Mitglieder UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch und UNESCO Welterbe Tektonikarena Sardona. Die vollständige Mitgliederliste befindet sich im Anhang.

Das Netzwerk ist bei den Pärken sehr gut verankert: Alle Pärke in Betrieb und Errichtung wirken aktiv im Netzwerk mit, beteiligen sich an parkübergreifenden Projekten und nutzen die verschiedenen Dienstleistungen.

Das Netzwerk-Team der Geschäftsstelle arbeitet seit 2012 in stabiler Zusammensetzung. Andrea Hubacher-Jordan (Administration/Technik/Bildung), Liza Nicod (Öffentlichkeitsarbeit), Tamara Estermann (Geoinformation GIS), Tina Müller (Tourismus/Innotour-Projekt) führten ihre Bereiche erfolgreich. Zu Erica Baumann als langjähriger Mitarbeiterin Geoinformation stiessen Marion Sinniger (Produkte und Kommunikation) und Agnes Truffer (Buchhaltung). Hinzu kommen Produktentwickler im Rahmen von Innotour, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienstleistende.



Corporate Volunteering in den Schweizer Pärken

# Die wichtigsten Aktivitäten des Netzwerk Schweizer Pärke

## VERNETZUNG UND WISSENSTRANSFER

An den zweitägigen Erfahrungsaustausch-Treffen nahmen wie in den vergangenen Jahren Mitglieder der Geschäftsleitungen der Pärke teil. Neu fand sowohl im Frühling wie im Herbst eine Mitglieder-versammlung statt.

- 19./20. Mai in Rüdlingen im Naturpark Schaffhausen zu den Themen «Regionalwirtschaft» und «Innotour III».
- 17./ 18. November in Langnau im Wildnispark Zürich zum Thema «Fundraising».

Im Weiteren wurde wiederum eine Reihe von themenbezogenen Treffen durchgeführt, d.h. Erfahrungsaustausche der zuständigen Fachpersonen der Pärke. 2015 waren es 15 an der Zahl.

- Treffen der Kommunikationsverantwortlichen der Pärke am 2. April und am 14. Sept. zum Thema Kooperationen.

- Treffen der Bildungsverantwortlichen der Pärke am 21. April in Bern zum Thema Bildung und Landschaft und am 5./6. November im Jurapark Aargau zu Bildung für nachhaltige Entwicklung und wiederum Bildung und Landschaft.
- Treffen der GIS-Verantwortlichen der Pärke zu Workshops am 7. Mai mit Spezialthema Monoplotting-Tool (Landschaftsentwicklung), am 27. August mit Spezialthema Rasteranalysen (am Beispiel von Auenlandschaften) und am 3. Dezember zu GIS-Projekten in den Pärken 2015.
- Treffen der Tourismusverantwortlichen am 2. März in Bern zum Thema Mobilität und am 8./9. Juni im Naturpark Doubs zu grenzüberschreitenden Angeboten.
- Treffen der AG Landschaft am 18. Februar und am 17. Juni in Bern mit Schwerpunkt Sensibilisierung und Bildung.
- Natur und Landschaft am 16./17. September in Le Pont im Naturpark Jura vaudois zu den Themen «Bildung für Landschaft», «Zusammenarbeit mit Pro Natura» und «Zusammenarbeit mit Info



Generalversammlung des Netzwerk Schweizer Pärke im Mai, Naturpark Schaffhausen



## VERTRETUNG DER PÄRKE NACH AUSSEN

### Politisches Lobbying

Nach der Verdoppelung des Credits für die Pärke auf Bundesebene ging es 2015 vermehrt um die Unterstützung der Pärke auf kantonaler oder interkantonaler Ebene:

Das Netzwerk Berner Pärke setzte sich erfolgreich für die Erhöhung des Credits ihrer Pärke auf kantonaler Ebene ein. Das Netzwerk Schweizer Pärke unterstützte sie dabei logistisch.

Dieses Jahr zogen auch die Bündner Pärke nach und gründeten ihr eigenes Netzwerk. Das Netzwerk Schweizer Pärke unterstützte die Pärke und beteiligte sich an den Diskussionen über die Aufgabenteilung in der Kommunikation zwischen der kantonalen und der nationalen Ebene.

Die Pärke des Jurabogens arbeiteten in einem Innotour-Projekt mit der Tourismusregion Jura & Trois-Lacs zusammen. Das Netzwerk Schweizer Pärke war ebenfalls beteiligt und organisierte anschliessend ein Treffen der Präsidenten und Geschäftsführer, um über weitergehende Zusammenarbeit zu diskutieren.

Auch die beiden Nationalparkprojekte wurden vom Netzwerk Schweizer Pärke unterstützt. Mit den Verantwortlichen der beiden Pärke Adula und Locarnese fand ein regelmässiger Austausch statt. Dabei unterstützte das Netzwerk die beiden Projekte kommunikativ und in der Koordination mit diversen Akteuren. Die Interventionen beim

SAC auf nationaler Ebene wegen seiner negativen Haltung zum Routennetz und damit zum Projekt allgemein fruchtete leider nicht. Trotz mehrmaliger Verhandlung des Routennetzes äusserte sich der SAC schliesslich negativ zum Parc Adula.

In Abstimmung mit anderen Akteuren engagierte sich das Netzwerk mit einem Schreiben an Bundesrätin Leuthard für den Aktionsplan Biodiversität.

### Vernehmlassungen

Das Netzwerk Schweizer Pärke beteiligte sich im Jahr 2015 an der Anhörung zur Strategie über invasive, gebietsfremde Arten.

### Zusammenarbeit mit der Verwaltung

#### Bund

Unter den Kooperationen mit Bundesstellen ist diejenige mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), das für die Pärke zuständig ist, am intensivsten. Ein Grossteil des regelmässigen Austauschs und der Abstimmung des Jahresprogramms und der Berichterstattung fand mit S. Remund, der Leiterin des Pärketeams statt. Daneben gab es zwei strategische Treffen mit der Vizedirektorin F. Schwarz und dem Präsidenten des Netzwerks. Ausserdem fanden zahlreiche Gespräche mit der Sektionsleitung und den Mitarbeitern des Pärketeams statt. Die Zusammenarbeit mit dem BAFU war sehr fruchtbar und vom Willen geprägt, gemeinsame Ziele zu



Erfahrungsaustausch Bildung im November, Jurapark Aargau

Species».

- Treffen der Verantwortlichen für Natur zum Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur am 15. Januar und am 7. Dezember in Bern
- ERFA «Produkte» am 9. September in Bern zu den Themen «Vorgehen zur Zertifizierung» sowie «Holz» und «Glaubwürdigkeit der Anforderungen Park».

Sowohl die Treffen der GeschäftsführerInnen als auch die thematischen Erfahrungsaustausch-Treffen (ERFA) waren mit einer Ausnahme gut bis sehr gut besucht. Sie führten in verschiedenen Veranstaltungen zu einem sehr regen Austausch untereinander und mit Fachleuten. In einigen wichtigen Themen ermöglichten sie es, eine gemeinsame Sichtweise zu entwickeln.

Das Treffen der Präsidenten der Pärke fand anlässlich

des Pärke-Markts anschliessend im Bundeshaus statt.

Der elektronische Newsletter «Netzwerk Info Intern» erschien sieben Mal in Deutsch und Französisch. Mit dem Newsletter informierte die Geschäftsstelle über Veränderungen der Parklandschaft, Neuigkeiten des BAFU und über eigene Projekte und Aktivitäten.

Der Präsident besuchte unter anderem den Naturpark Schaffhausen und nahm an zwei Informationsveranstaltungen im Parc Adula teil. Der Geschäftsführer des Netzwerks nahm regelmässig an den Treffen der Berner Pärke teil. Er besuchte eine Anzahl von Pärken individuell und nahm an Anlässen der Pärke teil, unter anderem an Infoveranstaltungen im Parc Adula und im Naturpark Schaffhausen. Auch die anderen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle standen in regem Austausch mit den Pärken, sei es durch Besuche vor Ort, oder vor allem durch intensiven Mail- und Telefonverkehr.



Das Walserdorf Bosco Gurin im Nationalparkprojekt des Locarnese



erreichen. Das Netzwerk Schweizer Pärke arbeitete aktiv im Markenbeirat mit, der das BAFU bei der Markenführung und der «Informationskampagne» über die Schweizer Pärke berät. Daneben arbeitete man sehr eng in der Umsetzung der Informationskampagne zusammen, namentlich auch in den Kooperationen mit PostAuto und Coop.

Ein wichtiger Kooperationspartner des Netzwerks ist auch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO). Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Projekts Innotour II und der Erarbeitung des neuen Innotour-Projekts war der Austausch besonders intensiv und produktiv. Er erlaubte eine effektive und effiziente Erarbeitung und Eingabe des neuen Projekts. Weitere Treffen oder sonstigen Austausch gab es mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE), dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und mit Regiosuisse.

#### Kantone

Mit den Verantwortlichen der Kantone fand ein Treffen in Bern statt, an dem fast alle Parkkantone vertreten waren. Dabei wurde vor allem über das neue Innotour-Projekt, das Pilotprojekt ökologische Infrastruktur und die Parkpolitik in den Kantonen gesprochen. Daneben gab es regen Austausch mit einzelnen oder mehreren Parkverantwortlichen der Kantone an ERFA-Treffen oder bei anderen Gelegenheiten. Der Geschäftsführer nahm zudem an einer Tagung der Kantonalen Beauftragten für

Natur und Landschaft (KBNL) teil und berichtete dort über die Tätigkeit des Netzwerks.

#### Partnerschaften

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist Mitglied bei folgenden nationalen Organisationen:

- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, die sich für die Interessen der Berggebiete einsetzt
- Schweizer Tourismus-Verband STV, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- Schweiz Tourismus, der wichtigsten schweizerischen Marketingorganisation für Destinationen und Angebote im Tourismus
- Forum Landschaft, der interdisziplinären Austauschplattform für Praxis und Forschung
- Stiftung SchweizMobil, welche die sanfte Mobilität in der ganzen Schweiz aber auch in den einzelnen Kantonen koordiniert
- Fachkonferenz Umweltbildung, einer Gruppe aus Umweltbildungs-Verantwortlichen von Bildungsinstitutionen, Kantonen und Organisationen zur Stärkung der Umweltbildung in der Gesellschaft
- Respektiere Deine Grenzen: Zusammenschluss von Organisationen für einen Wildtierfreundlichen Wintersport
- Naturfreunde Schweiz



In der TRANSA-Filiale in der Europaallee Zürich war eine grosse Fläche für die Schweizer Pärke reserviert

Mit Pro Natura arbeitet das Netzwerk einerseits strategisch im Hinblick auf die Realisierung der neuen Nationalpärke zusammen, andererseits auch operativ im Bezug auf Umsetzungsprojekte in den Pärken. Auch mit dem Schweizer Vogelschutz und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL finden situativ Austauschtreffen statt.

Mit verschiedenen Organisationen bestehen informelle Partnerschaften:

- Bus alpin
- Mountain Wilderness (AlpenTaxi)
- Agrotourismus Schweiz
- Verkehrsclub der Schweiz VCS
- Freipass
- Globe
- Aqua Viva
- Schweizer Wanderwege
- Schweizer Alpenclub SAC
- World Heritage Experience Switzerland WHES
- Schweizer Gemeindeverband

In allen Partnerschaften strebt das Netzwerk an, die Pärke vermehrt und besser zu kommunizieren und die Angebote der Pärke laufend im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele zu entwickeln. In einigen

Fällen, wie 2015 mit dem SAC in Bezug auf den Park Adula, geht es auch darum, konträre Positionen zu erörtern und die Interessen der Pärke einzubringen.

#### Unternehmenskooperationen

Das Netzwerk Schweizer Pärke arbeitet erfolgreich mit unterschiedlichen Unternehmen zusammen. 2015 standen eine kurzfristige Zusammenarbeit mit TRANSA und die langfristigen Kooperationen mit Coop und PostAuto im Vordergrund. Diese sind unter 3.3 detailliert beschrieben. Erfreulich entwickelte sich auch das Projekt Fahrtziel Natur Graubünden, eine Kooperation mit der Deutschen Bahn, dem Kanton Graubünden, der RHB, PostAuto, VCS, dem Bündner Vogelschutz und den Bündner Pärken. Neben dem Netzwerk, im Rahmen von Innotour, engagiert sich im Projekt vor allem der Kanton Graubünden politisch und mit finanziellen Mitteln. Für die Deutsche Bahn ist dies die erste Kooperation mit Fahrtziel Natur im Ausland, und für die Bündner Pärke umgekehrt die Chance, im deutschen Markt präsent zu sein. Die Kooperationen mit Biketec (Miete von Elektrobikes zu Vorzugskonditionen) und Swisstrails wurden weitergeführt.



Stefan Müller-Altermatt, Präsident Netzwerk Schweizer Pärke und Daniel Landolf, CEO PostAuto am Pärke-Markt





Treffen der Arbeitsgruppe Naturpärke in Europa im November in Bonn

### Internationale Zusammenarbeit

2015 kooperierte das Netzwerk mit folgenden Organisationen und Netzwerken:

- Netzwerk alpiner Schutzgebiete ALPARC: Das Netzwerk ist durch Peter Oggier und Andreas Weissen im Vorstand vertreten. Mit dem Geschäftsführer von ALPARC fand ein Treffen statt und die weitere Finanzierung von ALPARC wurde auch mit dem Bundesamt für Umwelt thematisiert. Der Naturpark Pfyn-Finges macht im ALPARC-Projekt InnovAlps als Pilotregion mit.
- EUROPARC: Die Durchführung der EUROPARC Jahreskonferenz 2016 wurde unter vier Bewerbungen an den Naturpark Jura vaudois vergeben. Als Vorbereitung besuchten eine Vertreterin und ein Vertreter des Naturpark Jura vaudois und der Geschäftsführer des Netzwerks die Jahreskonferenz 2015 in Regensburg.
- Europäische Naturpärke (D-A-CH-L-HU-SI): Teilnahme am Treffen 2015 in Luxemburg

musste wegen anderen Prioritäten leider abgesagt werden.

- Projekt über Naturpärke in Europa des Verbands Deutscher Naturparke, finanziert durch das Bundesamt für Naturschutz in Bonn. Teilnahme an zwei Treffen der Arbeitsgruppe in Bonn und ebenfalls an der Umfrage. Diese brachte interessante Ergebnisse aus 24 Ländern hervor und soll die Grundlage für zukünftiges Lobbying zu den Naturpärken in Brüssel bilden.
- Zweites Treffen der frankophonen Verbände im Parc du Morvan im Burgund. Anschliessend Teilnahme und Vortrag über die Schweizer Pärke an einer Tagung des Verbands Französischer Naturpärke in Paris.
- Das Netzwerk Schweizer Pärke ist Mitglied bei der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) und nahm an den Sitzungen und Aktivitäten der Schweizer Gruppe teil.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (KOMMUNIKATION UND MARKETING)

Ein nationaler Event hat das Jahr 2015 deutlich geprägt: der 1. Schweizer Pärke-Markt fand am 19. Juni auf dem Waisenhausplatz, im Stadtzentrum von Bern, statt. Unter der strahlenden Sonne haben 18 Stände der Pärke ungefähr 3000 Besucher angelockt, die die Parkprodukte degustieren und kaufen konnten. An einem Apéro mit Musik wurden kalte Platten serviert und am Mittag gab es warme Mahlzeiten wie Raclette aus dem Binntal oder Polenta aus dem Locarnese. Kinder konnten sich mit verschiedenen Spielen, die die Pärke organisiert hatten, beschäftigen. Erwachsenen konnten das Postauto im Pärkelook besichtigen und Pläne für ihren nächsten Parkausflug schmieden. Die Pärke hatten auch die Gelegenheit, wertvolle Kontakte mit Kunden zu knüpfen. Das Medienecho (58 Berichte) war gleichermassen erfreulich. Es ist vorgesehen, diesen nationalen Anlass einmal pro Jahr durchzuführen, sei es in der Stadt Bern oder in einer anderen Schweizer Stadt.

#### Messen

##### Weltausstellung in Mailand

Die zwei Nationalparkprojekte «Nationalpark des Locarnese» (TI) und «Parc Adula (GR/TI)» wurden am 12. Juli an der Weltausstellung in Milano präsentiert. Der Anlass fand im Schweizer Pavillon, im Rahmen der Tage, die dem Kanton Tessin gewidmet waren, statt. An einem runden Tisch wurden die zwei betreffenden Pärke, die Parkpolitik des BAFU, und einige italienische Pärke vorgestellt. Den ganzen Tag über wusste die bekannte Komödie «Ticino Experience», begleitet von einer gleichzeitigen Degustation lokaler Produkte aus den Pärken Locarnese und Adula, ein grosses Publikum zu begeistern. Am Stand der Schweizer Pärke empfing das Personal die Besucher, die zur Mehrheit aus Italien oder der Schweiz kamen.

##### Ferienmesse in Bern und in St. Gallen

Im fünften Jahr in Folge haben die Pärke an Ferienmessen in mehreren Städten in der Schweiz teilgenommen. Im Januar hatten die Schweizer Pärke einen Stand an der Ferienmesse Bern. Jeden Tag stellten dort zwei bis drei Pärke ihre naturnahen touristischen Angebote einem interessierten Publikum vor. Die Pärke hatten den Fokus konsequenterweise hauptsächlich auf Wanderwege und Velorouten in ihrer Region gelegt. Im Februar hat die Ferienmesse



1. Pärke-Markt auf dem Waisenhausplatz in Bern



Stand der Nationalparkprojekte «Nationalpark des Locarnese» und «Parc Adula» an der Weltausstellung in Mailand

in St. Gallen die Pärke in Form einer «Sondershow» präsentiert. Die Fläche von 60m<sup>2</sup> erlaubte es, thematische Filme zu zeigen und das Publikum mit einem grossen Wettbewerb rund um das Thema der regionalen Produkte anzulocken. Diese Aktivität hatte die Aufmerksamkeit vieler Besucher, Erwachsene und Kinder gleichermassen, gewonnen. Sie begaben sich anschliessend zu den Repräsentanten der Pärke, die mit ihren Angeboten vor Ort waren.

##### «Marché et Concours suisse des produits du terroir» in Courtemelon (JU)

Der Naturpark Chasseral, unterstützt durch das Netzwerk, war für die Teilnahme am Markt der Lokalprodukte im Monat September verantwortlich. Am Verkaufsstand wurden zertifizierte Produkte aus der UNESCO Biosphäre Entlebuch und den Naturpärken Gantrisch, Pfyn-Finges sowie Binntal, Gruyère Pays-d'Enhaut angeboten. Frische Produkte, ebenfalls zertifiziert, gab es ausschliesslich aus dem Naturpark Chasseral. Mehrere Produkte wurden mit einer Medaille des Produkte-Wettbewerbs ausgezeichnet, was eine schöne Anerkennung für die Produzenten und die Pärke ist.



#### «Salon Goûts & Terroirs» in Bulle (FR)

Nachdem die Pärke als Ehrengäste an der Schweizer Messe für heimische Genüsse 2014 in Bulle teilgenommen haben, wollten sie auch im Folgejahr ihre Park-Spezialitäten an der Messe präsentieren. Die Organisation wurde vom Regionalen Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut mit Unterstützung des Netzwerks und den anderen Pärken aus der Romandie übernommen. An einem eigenen Produktstand wurden Spezialitäten aus den Pärken Gantrisch, Chasseral, Pfyn-Finges, Binntal sowie frische Produkte vom Park Gruyère Pays-d'Enhaut verkauft. Insgesamt wurde eine Auswahl von ca. 25 Produkten, die mit dem Label «Schweizer Pärke» zertifiziert waren, angeboten.

#### Marketing-Partnerschaften

##### PostAuto Schweiz AG

Die enge Kollaboration im Jahr 2014 mit PostAuto Schweiz hat sich das ganze Jahr über in erfreulicher Weise fortgesetzt. Ab Frühling 2015 konnte PostAuto seinen Kunden eine Auswahl an exklusiven touristischen Natur- und Kultur-Angeboten anbieten sowie ein Genusspaket mit zertifizierten Produkten von verschiedenen Pärken, das man online bestellen konnte. Ausserdem war das Postauto im Pärkelook im zweiten Jahr in Folge in mehreren Regionen des Landes unterwegs und hat

gleichermaßen viele Passagiere während kleineren und grösseren Veranstaltungen transportiert. Am 1. Pärke-Markt wurde es prominent auf dem Waisenhausplatz in Szene gesetzt und begeisterte dort Klein und Gross.

##### Coop

Der wichtigste Teil der Kooperation mit Coop lief über die Vermarktung und den Verkauf von zertifizierten Produkten aus den Pärken. Hier wurde das Sortiment ausgeweitet. Mittlerweile sind weit über hundert zertifizierte Produkte der Pärke der Region in den entsprechenden Filialen erhältlich. Ein prominentes Beispiel ist die Alpmilch der 70 Alpkäsereien aus dem Diemtigtal, welche sich in der Region Bern grosser Beliebtheit erfreut. Auf diesem Weg bekommt das Produktlabel willkommene Präsenz. Zudem erschienen in der Coopzeitung verschiedene Berichte über Angebote und Anlässe der Schweizer Pärke.

Weitere Teile der Kooperation mit Coop fanden im Rahmen des Innotour-Projekts mit dem Hello Family Club statt.

##### TRANSA

Die Firma TRANSA, die mit Outdoor Läden in mehreren Städten der Deutschschweiz vertreten ist, hat die Schweizer Pärke als Hauptthema ihrer

Kommunikation für das Jahr 2015 gewählt. In der TRANSA-Filiale in der Europaallee in Zürich, dem grössten Outdoor Store des Landes, war eine grosse Fläche für die Pärke reserviert, auf der sie den Kunden ihre Gebiete und ihre touristischen Angebote präsentieren konnten. Diese zeigten starkes Interesse an den Exkursionsideen sowie an regionalen Produkten, die sie degustieren konnten. In den fünf anderen Filialen wurden die Pärke durch ein «Park»-Display mit einer geographischen Karte der Schweiz und mit iPads mit der Schweizer Pärke App präsentiert. Die Plakate auf der Strasse, die Porträts der Parkangestellten, die im TRANSA-Magazin «4-Season» veröffentlicht wurden, die mitgeschickte Informationskarte, sowie der grosse Wettbewerb brachten ausserdem eine erhöhte Sichtbarkeit der Pärke in den Monaten Mai bis August mit sich.

#### Kommunikationsmittel

Verschiedene Kommunikationsmittel des Netzwerks wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt.

##### App «Schweizer Pärke»

Die App «Schweizer Pärke» ist seit Juli 2013 für iPhone und Android in vier Sprachen (d/f/i/e) downloadbar. Die App bietet von 19 Pärken Portraits, Sehenswürdigkeiten im Bereich Natur und Kultur und Top-Aktivitäten wie (Winter-)wanderungen und Bike- und Schneeschuhtouren an. 2015 wurden zum bestehenden Angebot Familien- und Mehrtagesaktivitäten hinzugefügt. Ausserdem gibt es ein interaktives Gewinnspiel, verschiedene Kochrezepte und eine Übersicht von diversen Veranstaltungen, Übernachtungs- und Verpflegungsbetrieben in den Pärken. Die App wurde bis Ende 2015 32'000 Mal heruntergeladen (Apple: 19'500 und Android: 12'500).

##### Fotoportal

Ein weiteres Kommunikationsmittel ist das dreisprachige (de/fr/it) Fotoportal auf der Internetseite [www.paerkefotos.ch](http://www.paerkefotos.ch). Es ist ein interaktives Element, welches Privatpersonen die Möglichkeit gibt, ihre Fotos vom Besuch der Pärke hochzuladen und mit anderen zu teilen. Im Jahr 2015 konnte dank eines Preissponsorings von Coop ein Fotowettbewerb zum Thema «Schweizer Pärke im Herbstkleid» durchgeführt werden. Verglichen mit den Wettbewerben der Vorjahre konnte eine gesteigerte

Teilnahme festgestellt werden. Auch ausserhalb des Fotowettbewerbs ist die Zahl der Uploads von Bildern von Privatpersonen angestiegen, jedoch besteht weiterhin ein sehr grosses Potenzial. Das Netzwerk sucht daher auch im vierten Betriebsjahr wieder einen starken Partner, der dem Fotoportal über seine Kanäle zu zusätzlicher Bekanntheit verhilft.

##### Facebook

Die im Jahr 2013 eingerichtete Facebook-Seite wurde 2015 regelmässig mit aktuellen Inhalten in deutscher und französischer Sprache gefüllt. Die Facebook-Seite wurde für den Event Pärke-Markt intensiv gebraucht und hat dem Anlass grosse Aufmerksamkeit gebracht. Die Community wächst allmählich.

##### Interaktive Webkarte und Angebotsdatenbank

Die Angebotsdatenbank und die interaktive Webkarte werden regelmässig gepflegt. Beispielsweise werden die Geodaten aktuell gehalten, kleine Unstimmigkeiten eliminiert und Anpassungen bei System-Updates vorgenommen. In diesem Jahr wurden die Funktionalität und die Benutzerfreundlichkeit der Angebotsdatenbank und der Webkarte gemäss den Bedürfnissen der Pärke weiterentwickelt. So konnten 2015 zwei grössere Neuerungen und Verbesserungen vorgenommen werden. Die Inhalte der Angebotsdatenbank (interaktive Karte und Angebotslisten) wurden mobil-optimiert aufbereitet und werden nun auf mobil-optimierten Webseiten gut les- und bedienbar angezeigt. Anstelle von Anleitungen wurden viersprachige Hilfetexte direkt in die Angebotsdatenbank integriert. Diese bieten Hilfestellungen direkt dort an, wo sie benötigt werden – dadurch können sich Parkmitarbeitende



Gämse im Schweizerischen Nationalpark



Das Postauto im Pärkelook war im zweiten Jahr in Folge in mehreren Regionen des Landes unterwegs

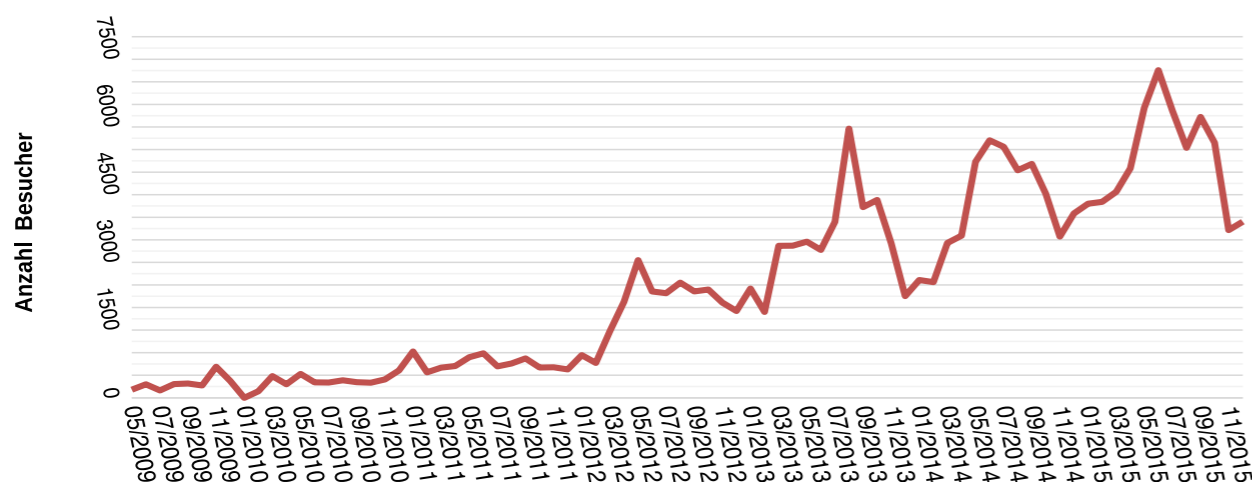


rascher zurechtfinden und Informationen schneller beschaffen, so dass weniger Support nötig ist. Weitere Verbesserungen wie beispielsweise die Stichwortsuche, der Export von Adressen oder die automatische Kennzeichnung von Angeboten, deren Termine oder Gültigkeit abgelaufen sind, konnten ebenfalls umgesetzt werden. Ende 2015 nutzen insgesamt 16 Pärke Inhalte aus der Angebotsdatenbank auf ihren Parkwebseiten. Die Angebote auf der interaktiven Webkarte sowie viele Informationen zu Angeboten auf den Parkwebseiten stammen aus der Angebotsdatenbank, die von den Pärken mit Daten versorgt wird. Bis Ende 2015 erfassten die Pärke insgesamt ca. 4700 Einträge in der Angebotsdatenbank.

#### Website

Die Besucherzahl der Internetseite [www.paerke.ch](http://www.paerke.ch) hat sich auch im Jahr 2015 (mit saisonalen Schwankungen) sehr erfreulich entwickelt. Während im Jahr 2014 noch ca. 50'000 Besucher die Webseite anschauten, waren es 2015 über 63'000 Besucher. Die nachstehende Grafik gibt die Entwicklung der letzten Jahre wieder, wobei das Netzwerk als Messgrösse nicht die Klicks, sondern die Anzahl unterschiedlicher Besucher erfasst. Mehrfachbesuche der gleichen Adresse werden pro Monat nur einmal gezählt. Interessant ist die Tatsache, dass ca. 28 % der Nutzer pro Monat «Wiederholungstäter» sind und die Webseite nicht zum ersten Mal besuchen.

Besucher pro Monat auf [www.paerke.ch](http://www.paerke.ch)



#### Externer Newsletter

Im Jahr 2015 brachte das Netzwerk insgesamt zwei externe Newsletter unter dem Titel «Schweizer Pärke» heraus, die an 2088 Adressen verschickt wurden. Darin wird kurz über die neusten Entwicklungen der Schweizer Pärke berichtet sowie eine kleine Auswahl von Angeboten aus den Pärken zu Freizeit oder Bildung vorgestellt. Im Jahr 2015 informierte der Newsletter über Themen rund um Regionalprodukte (erster Nationaler Pärke-Markt, Genusspakete-Angebot von PostAuto, Goûts et Terroirs, Spezialitäten-Geschenk zu Weihnachten etc.), sowie über die TRANSA-Aktion, den Fotowettbewerb, die Smartphone-App, und über diverse Veranstaltungen der Pärke, die Lust auf einen Besuch in den Pärken machen sollten.

#### BAFU-Kampagne

##### Fortsetzung der BAFU-Kampagne

Die BAFU Kampagne wurde auch 2015 fortgesetzt. Neben den bereits bekannten Plakaten und Karten fand vor allem auch die Bildschirmwerbung im ÖV (Passenger TV) viel Beachtung. Die Downloads der Pärke-App stiegen danach sprunghaft an. Die Kampagne kam auch mit den Partnern erfolgreich zum Tragen. Auf vielen Postautos und Stadtbussen in der Schweiz wurden Trafficboards und Fensterkleber angebracht, die Werbung für die Schweizer Pärke machten. Auch im zweiten Jahr ging das Postauto im Pärkelook in der ganzen Schweiz auf Tour. Sehr wertvoll ist auch eine Umfrage, welche das BAFU Ende Jahr durch Demoscope durchführen liess. Sie zeigte, dass die Bekanntheit der Pärke innert Jahresfrist von 12 % auf 17 % angestiegen ist und auch das Produktlabel «Schweizer Pärke» bereits erstaunlich bekannt ist. Insgesamt ist die Entwicklung der Bekanntheit der Marke erstaunlich und die Ergebnisse zeigen, dass die Partnerschaften dafür eine entscheidende Rolle spielten.

#### Medien

Anfangs Jahr brachte das Netzwerk zum sechsten Mal den Faltprospekt «Entdecken Sie die ursprünglichsten Landschaften der Schweiz» heraus. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den neuen Nationalpärken. Während des Jahres wurden fünf Mediencommuniqués zu folgenden Themen verschickt:

- Neue Broschüre zu den 5 Pärken im Jurabogen mit Jura & Trois-Lacs
- Zusammenarbeit mit der Firma TRANSA
- 1. Nationaler Pärke-Markt
- Applikation «Schweizer Pärke» Wintersaison
- Applikation «Schweizer Pärke» Familienangebote

Die Zusammenarbeit mit Schweiz Tourismus wurde 2015 fortgesetzt. Die Angebote der Pärke erschienen wiederum in vier Angebotswellen. Auch in Bezug auf die zukünftige Zusammenarbeit gab es Gespräche mit Schweiz Tourismus. Die Pärke wurden ausserhalb der Kampagne «Grand Tour», die auf Individualverkehr setzt, kommuniziert. Ihre Angebote fanden unter der Rubrik «Schweizer Pärke» und der neuen Rubrik «Schweiz Pur» Platz.



TrafficBoard mit Werbung für die Schweizer Pärke, das auf Bussen in der ganzen Schweiz zu sehen war



## Medienmonitoring

Das Medienmonitoring des Netzwerks erlaubt einen Überblick über die Berichterstattung der Medien zu den Pärken. Es besteht seit 2011. Der Medienbeobachtungsdienst Argus erfasste im Jahr 2015 insgesamt 5'531 Medienbeiträge (Vorjahr 4'343) mit einer Gesamtauflage von über 145 Millionen (Vorjahr 142 Mio). Im Jahresverlauf wurden am meisten Beiträge zum Thema Institution registriert. In diesem Bereich wurden in etwa gleich viele Artikel publiziert wie letztes Jahr, ihr Anteil an den Gesamtartikeln nahm im Vergleich zum letzten Jahr aber um 9% ab. Am meisten Artikel in diesem Bereich wurden über den Parc Adula geschrieben. Ein starker absoluter und prozentueller Anstieg war in der Sparte Soziokulturelles zu vermerken, wo sich die Anzahl der Beiträge gegenüber dem letzten Jahr mehr als verdoppelte und auch im Vergleich zu früheren Jahren ein neuer Höchstwert erreicht wurde. 834 Artikel in der Kategorie Soziokulturelles betrafen

dabei kulturelle Aktivitäten wie geführte Wanderungen, spezielle Erlebniswege, Konzerte, etc., 374 Artikel Angebote im Bereich Umweltbildung und Sensibilisierung (Angebote für Schulklassen, Vorträge über Tiere in Parkgebieten usw.). Im Bereich Wirtschaft blieb die absolute Anzahl der Artikel im Vergleich zum Vorjahr konstant, prozentual wurden aber weniger Berichte über diesen Bereich geschrieben. Gleichzeitig wurden wieder mehr als doppelt so viele Artikel über das Thema Natur geschrieben wie letztes Jahr, obwohl anteilmässig immer noch weniger über diesen Bereich geschrieben wurde als 2013. Das Gros der Berichterstattung zu den Pärken war positiv oder neutral. Insgesamt gab es 52 (Vorjahr 50) negative Beiträge, also ca. 1% aller Beiträge bzw. ca. 0.7% der Gesamtauflage. 36 davon betrafen den Parc Adula, vor allem die negative Kritik des SAC (31 Artikel).

Berichterstattung der Medien zu Pärken in den Jahren 2011 bis 2015 nach Themen

Themen	2011		2012		2013		2014		2015	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Institution	2'011	54	2'041	52	1'404	36	1'851	43	1'890	34
Soziokulturelles	444	12	946	24	961	24	651	15	1'465	27
Wirtschaft	792	21	565	15	677	17	1'219	28	1'280	23
Umwelt	237	6	258	7	669	17	377	9	774	14
Forschung	75	2	21	1	77	2	163	4	45	1
Übrige	34	1	22	1	14	0	0	0	63	1
Nicht kategorisiert	101	3	87	2	126	3	57	1	14	0
<b>Total</b>	<b>3'684</b>	<b>100</b>	<b>3'940</b>	<b>100</b>	<b>3'949</b>	<b>100</b>	<b>4'343</b>	<b>100</b>	<b>5'531</b>	<b>100</b>



Ein Brombeerzipfelfalter (*Collophrys rubi*), Schweizerischer Nationalpark



Im Val S-Charl, Schweizerischer Nationalpark

## NATUR UND LANDSCHAFT

### Projekt Landschaft

Das Landschaftsprojekt 2014/15 hatte folgende Schwerpunkte:

- Modul A: Erfahrungsaustausch Thema Landschaft und Erfassung Landschaftsqualität
- Modul B: Raumentwicklung
- Modul C: Sensibilisierung und Bildung
- Modul D: Partnerschafts- und Finanzierungsmöglichkeiten

Im Berichtsjahr fanden drei Treffen statt, eines innerhalb eines zweitägigen Treffens zu Natur und Landschaft. Es wurden alle Themen behandelt, die Module B, Raumentwicklung und D, Partnerschafts- und Finanzierungsmöglichkeiten nahmen aber nur geringen Raum ein.

2015 standen in allen Treffen die Vermittlung und die Bildung über Landschaft im Mittelpunkt der Diskussionen. In der Gruppe Landschaft einigte man sich darauf, dass es dazu eines Alphabets als Grundlage bedürfe. Man war sich weiter einig, dass die Pärke im Bereich der Landschaftsbildung eine besondere Verantwortung haben. Gleichzeitig ist man sich bewusst, dass das Thema kein Selbstläufer ist und dass es konkrete Anknüpfungspunkte braucht, um die Leute für das Thema zu begeistern. Diese Ansicht wurde ebenso von den Bildungsverantwortlichen geteilt, bei welchen das Thema an zwei ERFAS ebenfalls im Mittelpunkt der Diskussion stand.

Folgende Beispiele standen bei den Diskussionen im Fokus:



Erfahrungsaustausch Natur und Landschaft, Naturpark Jura vaudois

- Am ERFA Natur und Landschaft im Naturpark Jura vaudois beschäftigten sich die Teilnehmenden mit dem Ansatz «paysages de nos villages», wo Teilnehmenden durch zeichnerische Darstellung und Inputs von Experten die vertiefte Auseinandersetzung mit der Dorflandschaft möglich gemacht wurde.
- Im Angebot «Schule auf der Alp» vom Naturpark Diemtigtal steht das Erlebnis und Verständnis der Alplandschaft im Zusammenhang mit der Alpwirtschaft im Zentrum. Die Zielgruppen sind in diesem Fall Schulklassen.
- Ein weiteres beispielhaftes Projekt ist ein Bildungsprojekt des Juraparks Aargau, in dem Geburtshelferkroten und ihre Ansprüche an die Landschaft im Mittelpunkt stehen. Dieses Projekt ist gleichzeitig ein Forschungsprojekt der Fachhochschule Nordwestschweiz, in dem das Angebot evaluiert wurde.
- Ebenfalls ein Ansatz der Landschaftsvermittlung ist ein Filmprojekt im Parc Chasseral, in dem die Landschaft und ihre Entwicklung dokumentiert, und damit Sensibilisierung betrieben wird.
- Schliesslich beschäftigten sich die Landschaftsfachleute auch mit einfachen Tools zur Vermittlung von Landschaft. Die Beschäftigung mit Landschaft soll Teil jedes Parkangebots werden.

### Ökologische Infrastruktur

Alle Pärke in Betrieb sowie der RNP Schaffhausen haben mit den entsprechenden Kantonen Eingaben für das Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur in Pärken gemacht. Einige Eingaben betreffen mehrere Pärke und sind kantonsübergreifend. Damit wurde der Grossräumigkeit und dem Netzcharakter des Themas sehr gut Rechnung getragen. Die meisten Anträge sind konzeptionell, ein einziger umfasst vor allem Umsetzung. Dies entspricht nicht der ursprünglichen Idee der Pärke, war aber wegen der fehlenden finanziellen Beteiligung von Kantonen und Dritten nicht anders möglich. Die verschiedenen Treffen zur Vorbereitung zeigten indessen, dass auch konzeptionell noch einiger Bedarf besteht, um eine klare Vorstellung über den aktuellen Stand der Ökologischen Infrastruktur in Pärken zu bekommen und die besten Ansätze zu deren Entwicklung zu finden. Ein wichtiger Erfolg ist die Zusammenarbeit mit Info Species. Verschiedene Pärke haben mit der Organisation bereits einen Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet.



## PROJEKT INNOTOUR II



Im Rahmen des Innotour-Projektes II realisiert: der «Chemin de la contrabande»



E-Bike Angebot auf dem Mont Soleil im Parc Chasseral

Das SECO unterstützte mit dem Innotour-Projekt «Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken» die Schweizer Pärke für vier Jahre von 2012 bis 2015. Das Ziel des Projektes war es, für die 19 Schweizer Pärke gemeinsame nationale Tourismusangebote und Kooperationen aufzubauen um Synergien zu nutzen. Dies sollte erreicht werden, indem neue innovative Angebote in einem oder mehreren Pärken entwickelt, auf andere Pärke multipliziert und national gebündelt und kommuniziert werden. Das Projekt wurde per Ende 2015 abgeschlossen. Deshalb wird in diesem Jahresbericht ein Fazit zum gesamten Projekt gezogen.

Insgesamt konnten in den vier Jahren 230 Tourismusprojekte in einzelnen Pärken (Pilotprojekte) und parkübergreifend (Transferprojekte) zu den Themen «Regionale Produkte», «Nachhaltige Mobilität», «Voluntourismus», «Natur-Kultur-Bildung» und «Smartphone App» umgesetzt werden. Alle 19 Pärke beteiligten sich aktiv an diversen Projekten, nahmen an Erfahrungsaustauschtreffen teil und nutzten die zur Verfügung gestellten Basisdokumente (Konzepte, Vorlagen, Checklisten). Mit 16 nationalen Organisationen konnten Kooperationen aufgebaut werden, bei denen die Angebote der Pärke kommuniziert wurden. Weiter erhielten die Pärke Berichte zur touristischen Wertschöpfung und Trends im Tourismus und konnten mit Experten Workshops zur Klärung der touristischen Strategie und Struktur durchführen. In der Gesamtevaluation des Innotour-Projektes beurteilten die Pärke die Resultate als «gut» bis «sehr gut».

Mit diesem Innotour-Projekt konnten sich die Pärke im natur- und kulturnahen Tourismus professionalisieren, eine höhere Bekanntheit erreichen und vorhandene Wertschöpfungspotenziale nutzen. Es wurden qualitativ hochwertige, innovative und nachhaltige Angebote insbesondere für Familien und Firmen/Gruppen entwickelt. Diese konnten mit äusserst attraktiven Kampagnen der Kooperationspartner, wie z.B. der Raiffeisenmitglieder-Aktion (2013, Reichweite: 1.8 Mio. Mitglieder), Hello Family Club (Coop, Reichweite: 400'000 Haushalte) und weiteren nationalen Tourismusorganisationen (SwissTrails, Rent a Bike, SchweizMobil, etc.) bekannt gemacht werden. Konkrete Angebotsbeispiele des Innotour-Projektes sind: Die vielseitige Pärke-App, die in vier Sprachen die Top-Wanderwege, -Velotouren, -Familienangebote, -Winterangebote und ein Sammelspiel pro Park bietet. Diese App ist beliebt und wurde über 30'000 mal heruntergeladen. Weiter stossen die Natureinsätze für Mitarbeitende von Grossfirmen auf grosses Interesse. Unter dem Namen «Corporate Volunteering in Schweizer Pärken: Ihr Teamevent mit nachhaltiger Wirkung!» wird das Angebot bei Firmen bekannt gemacht. Neun Pärke organisierten ca. 60 Natureinsätze für 2'000 Firmenmitarbeitende von 13 Firmen. Die Teilnehmenden leisteten rund 11'000 Stunden Arbeit für die Pärke. Ein weiteres Firmenangebot sind die Spezialitäten-Pakete. Hier bieten 13 Pärke insgesamt 27 Pakete oder Buffets und Picknick-Körbe mit regionalen Produkten sowie verschiedene Firmenevents an. Im Bereich Mobilität wurden 25

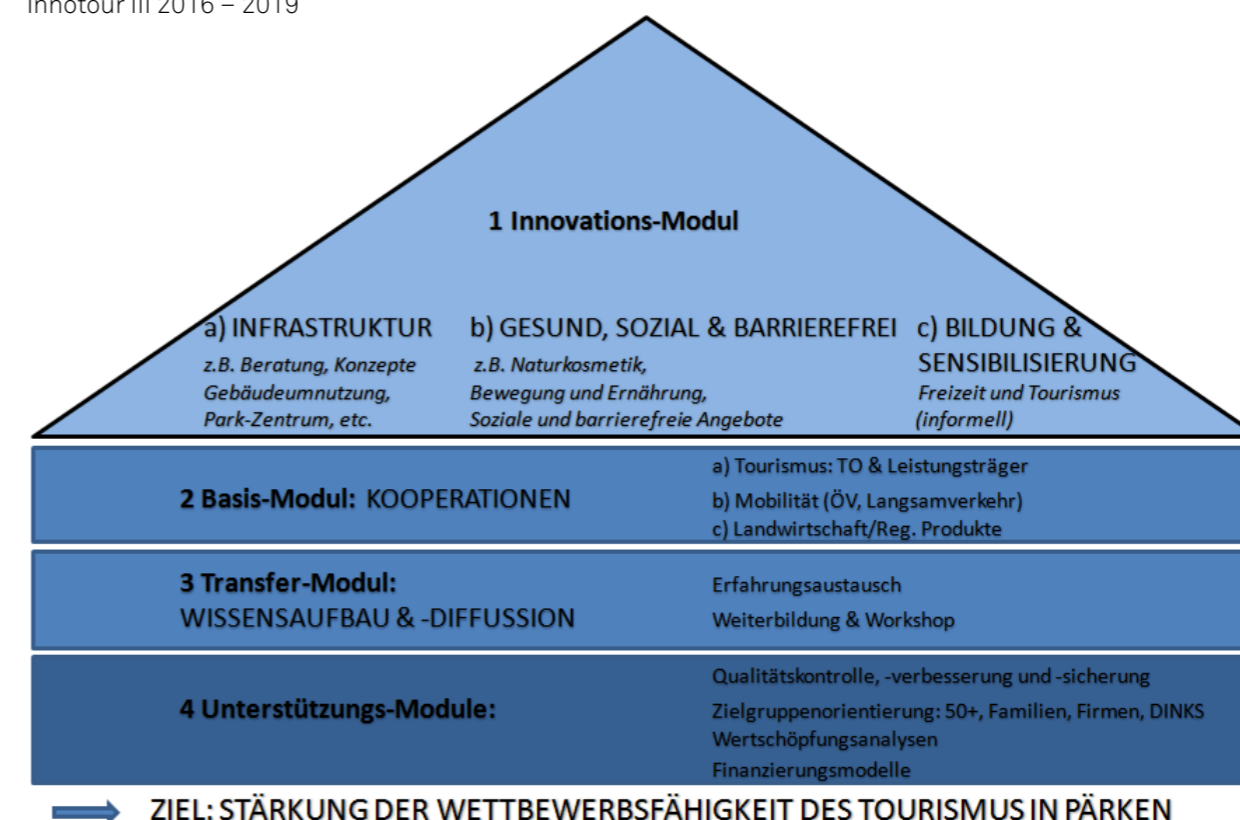
E-Bike-Routen in verschiedenen Pärken entwickelt oder z.B. Mobilitätskonzepte und -projekte für die Förderung der nachhaltigen Mobilität umgesetzt. Vermittlung von Traditionen (z.B. Uhrenhandwerk), Aufwertung von Themenwegen, Szenische Führungen, Geocaching, Geotourismus, Natura Trails sowie eine Vielzahl von Familienangeboten (z.B. Bergwaldwundertüte) konnten unter dem Modul Natur-Kultur-Bildung aufgebaut werden.

## PROJEKT INNOTOUR III

Mit dem Innotour-Projekt 2012-2015 machten die Pärke einen grossen Entwicklungsschritt im Tourismus. Es bestehen jedoch noch grosse Herausforderungen für die Parkregionen, wie die Verbesserung der touristischen Infrastruktur, die Einbindung aktueller Themen wie z.B.

Gesundheit und Bildung, die Schärfung der Alleinstellungsmerkmale und die bessere Vernetzung im Tourismus (Kooperationen). Aus diesen Gründen wurde ein neues Innotour-Projekt beim SECO eingereicht. Innotour III hat folgenden Aufbau:

Innotour III 2016 – 2019





## GEOINFORMATION

2015 wurden die Dienstleistungen und Produkte des Kompetenzzentrums Geoinformation von den Pärken wiederum rege in Anspruch genommen. Alle 19 Pärke haben Support beansprucht (ca. 250 Stunden Support bei 450 Anfragen). 15 Pärke haben die Webkarte / Angebotslisten in die Parkwebseite integriert, 3 Pärke haben dies geplant. Das Kompetenzzentrum stellt den Pärken insgesamt ca. 250 Datensätze mit Geodaten des Bundes und von privaten Anbietern aktualisiert zur Verfügung. Die GIS-Verantwortlichen der Pärke besuchten die Austauschtreffen rege und befassten sich neben den GIS-Projekten in den Pärken 2015 mit den Spezialthemen Monoplotting-Tool und Rasteranalysen. Beim Monoplotting geht es um die Darstellung der Landschaftsentwicklung anhand von historischen und aktuellen Fotografien. Für das Verständnis der Landschaft eröffnet das Tool den Pärken neue Möglichkeiten. Mit Hilfe von Rasteranalysen, welche am Beispiel von Auenlandschaften und Luftbildern behandelt wurden, gelingt es, dynamische Landschaftsprozesse zu untersuchen. Für die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks und

seiner Partner hat das Kompetenzzentrum Geoinformation wiederum eine Vielzahl an Karten erstellt, Geodaten geliefert und ist den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und der Netzwerk-Partner hinsichtlich Karten- und Datenaufbereitung beratend zur Seite gestanden. Neu sind die Schweizer Pärke beispielsweise auf der Webkarte der SBB (<http://maps.trafimage.ch>) zu finden.

Wichtige Kooperationen wurden neu begonnen, respektive entwickelt. Im Hinblick auf das Pilotprojekt 'Ökologische Infrastruktur' bekommt die Zusammenarbeit mit 'Info Species' immer mehr Bedeutung und hat sich auch sehr positiv entwickelt. In der Zwischenzeit konnten verschiedene Pärke Verträge in diesem sensiblen Themenbereich abschliessen.

Eine wichtige Zusammenarbeit wurde mit der Stiftung Landschaftsschutz begonnen. Die Geoinformation konnte der Stiftung zusammen mit dem Nationalpark ihre Kompetenz und ihre Grundlagen für die Erstellung einer interaktiven Karte zur Erfassung von Windenergieanlagen zur Verfügung stellen.

## ÜBRIGE DIENSTLEISTUNGEN: KONSULTATIVGRUPPE PRODUKTELABEL

Seit 2010 führt das Netzwerk das Sekretariat der Nationalen Konsultativgruppe Produktelabel, seit 2015 auch das Präsidium.

Die Konsultativgruppe setzte sich im Jahr 2015 aus folgenden Personen zusammen:

- Christian Stauffer, Netzwerk Schweizer Pärke, Präsident
- Sandra Steffen, UNESCO Biosphäre Entlebuch
- François Margot, Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut
- Loïc Bardet, Commission intercantonale du Terroir CiT (bis Nov. 2015)
- Florence Matthey, AGORA (seit Nov. 2015)
- Jasmine Said Bucher, Alpinavera
- Chantal Beck, Schweizerischer Tourismusverband (STV)
- Saralina Thiévent, Naturpark Chasseral
- Daniel Albiez, Schweizer Bauernverband
- Martin Hilfiker, Parc Adula
- Nadine Degen, Das Beste der Region

Die Konsultativgruppe traf sich zu vier Sitzungen in Bern. Die Konsultativgruppe nahm zu fünf Anfragen von Pärken zu den «Anforderungen Park» für 6 verschiedene Sortimenten Stellung. Zudem äusserte sie sich zu zwei Ausnahmegesuchen aus dem

Naturpark Diemtigtal und dem Naturpark Chasseral. Somit nahm die Behandlung von Gesuchen gegenüber den Vorjahren ab, trotzdem stieg die Anzahl zertifizierter Produkte um rund einen Drittel auf 1076.

Die Konsultativgruppe führte eine ausgiebige Diskussion über die «Anforderungen Park» und ihre Gleichwertigkeit. Das Sekretariat führte dazu umfassende Recherchen bei den Pärken durch. Diese zeigten in der Tat, dass die «Anforderungen Park» von Park zu Park sehr unterschiedlich sind und deshalb eine nationale Kommunikation zum Beitrag des Labels an die nachhaltige Entwicklung sehr schwierig ist.

Das Thema war ein Schwerpunkt am Erfahrungsaustausch vom 9. September und wurde intensiv diskutiert. Hier und in der anschliessenden konkreten Umfrage bei den Pärken wurde das Bedürfnis deutlich, die Situation zu verbessern. Die Einschätzungen darüber, welcher Beitrag genügend ist, gehen aber deutlich auseinander. Für die einen ist bereits die klare Regionalität und Identität eines Parkprodukts Mehrwert genug, andere drängen auf erhebliche Leistungen vor allem auch zur Förderung der Biodiversität. Weitere Schwerpunktthemen am ERFA waren effiziente Verfahren zur Zertifizierung und «Holz».



Selibüel, Naturpark Gantrisch



Zertifizierte Produkte aus dem Naturpark Chasseral



Die Gruppe Holz mit Vertreterinnen von Lignum, den Regionalmarken und der Pärke tagte einmal und legte einen Lösungsvorschlag vor. Dieser blieb dann aber infolge anderer Prioritäten liegen und so konnte 2015 noch keine Lösung für die Zertifizierung von Holz gefunden werden.

In Bezug auf die anderen Kategorien von Produkten und Dienstleistungen rückten die Gastrorichtlinien in den Fokus. Das Thema wird zusammen mit dem Verein Schweizer Regionalprodukte angegangen. In der Richtlinienkommission des Vereins, welcher die 4 Schweizer Regionalmarken vertritt, werden die Pärke ebenfalls vertreten sein.

Wichtig ist die verstärkte Einbindung der OIC (Organisme intercantonal de Certification) als einzige akkreditierte Zertifizierungsstelle. An der November-Sitzung fand ein Austausch statt, welcher vermehrte Transparenz hinsichtlich Leistungen und Preisen schaffte. Trotzdem ist der Preis der Zertifizierung für kleine Produzenten immer noch sehr hoch.

S. Thiévent für den Parc Chasseral und C. Stauffer für das Netzwerk hielten am congrès des produits in Courtemelon Vorträge zu den gelabelten Produkten. Das Sekretariat der Konsultativgruppe verfasste zudem eine Stellungnahme auf einen kritischen Leserbrief zu den gelabelten Produkten.



Renovation eines alten Hauses mit Holz aus dem Regionalen Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut



Alp Flix im Parc Ela



# Finanzen

## FINANZIERUNG

Finanziell wurden die Aktivitäten des Netzwerks Schweizer Pärke vor allem vom Bund getragen. Die wichtigsten Fundamente waren ein Finanzhilfvertrags zwischen dem BAFU und dem Netzwerk, sowie ein weiterer zwischen dem SECO und dem Netzwerk im Rahmen von Innotour. Beide Verträge hatten eine Laufzeit von 2012 – 2015 und liefen somit zum Ende des Berichtsjahres aus. 2015 sprach das BAFU dem Netzwerk wiederum zusätzliche Beiträge für Kommunikationsmassnahmen zu, sodass der Betrag insgesamt die Millionengrenze überstieg.

Das Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Diese sind nur dank der Finanzhilfe für Basisleistungen durch das BAFU möglich. Für die Jahre 2016 – 19 konnte ein neuer Finanzhilfvertrag für die Basisleistungen abgeschlossen

werden. Neu kommen ab 2016 auch Mandate im Bereich Geoinformation, Sekretariat Konsultativgruppe und Medienmonitoring hinzu. Im Rahmen des Innotourprojekt II wurden 2015 ebenfalls viele Projekte umgesetzt und der Kredit wurde darum vollständig ausgeschöpft. Der Antrag für das Innotourprojekt III wurde fristgerecht eingereicht, war aber per Ende 2015 noch offen. Die Beiträge der Pärke, welche neben den üblichen Jahresbeiträgen auch spezifische Beiträge für Marketing und Kommunikation sowie für die GIS-Lizenzen umfassen, lagen auf dem Niveau der Vorjahre.

Im Weiteren haben die neun Kantone Aargau, Bern, Freiburg, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt. Mit der finanziellen Unterstützung des Netzwerks demonstrierten die Kantone, dass ihnen die Vernetzung und Zusammenarbeit der Pärke ein wichtiges Anliegen ist.

## BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Das Netzwerk führt aufgrund separater Verträge mit dem BAFU und dem SECO für die Geschäftsstelle, das Kompetenzzentrum Geoinformation und das Projekt Innotour II je eine getrennte Bilanz und Jahresrechnung. Im Jahresbericht werden diese in einer einzigen konsolidierten Bilanz dargestellt.

Die Projektgelder Innotour wurden vollständig aufgebraucht.

Im Rechnungsjahr 2015 nahm das konsolidierte Eigenkapital nur ganz wenig von 183'013.90 auf 185'263.66 zu. Hingegen verbesserte sich das Eigenkapital der Geschäftsstelle deutlich um rund einen Drittel.

### Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2015

AKTIVEN	2015	2014
Kassa	634.30	172.85
Bankkonto Geschäftsstelle (Raiffeisen)	6'994.74	101'629.53
Bankkonto Innotour (Raiffeisen)	200'776.18	228'757.35
Bankkonto Geoinformation (Raiffeisen)	3'674.64	95'291.60
Debitoren	175'815.00	187'541.88
Transitorische Aktiven	25'573.75	14'562.40
Mobiliar und Bürogeräte	1.00	1.00
Mietkaution BKB	4'043.30	4'045.70
<b>Total Aktiven</b>	<b>676'938.73</b>	<b>632'002.31</b>

PASSIVEN	2015	2014
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	182'587.00	232'166.29
Transitorische Passiven	25'000.00	
Rückstellungen Innotour I (Datenbank)	385.72	1'822.12
Rückstellungen Innotour II		135'000.00
Rückstellungen Überzeit / nicht bezogene Ferien / Weiterbildungen	24'662.25	30'000
Rückstellungen Unterhalt Hardware GIS		50'000
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>491'675.07</b>	<b>448'988.41</b>
Eigenkapital Geschäftsstelle am 1.1.	183'013.90	190'644.98
Ergebnis konsolidiert	2'249.76	-7'631.08
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>185'263.66</b>	<b>183'013.90</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>676'938.73</b>	<b>632'002.31</b>





## KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

### Erfolgsrechnung 2015: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2015

Ertrag	Geschäftsstelle	Innotour
Bund (BAFU/SECO)	1'016'500.00	510'000.00
Beiträge Kantone	26'000.00	
Beiträge Pärke	208'456.00	121'143.00
Übrige Beiträge und Erträge	36'441.70	19'740.22
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		612'649.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'287'397.70</b>	<b>1'263'532.22</b>

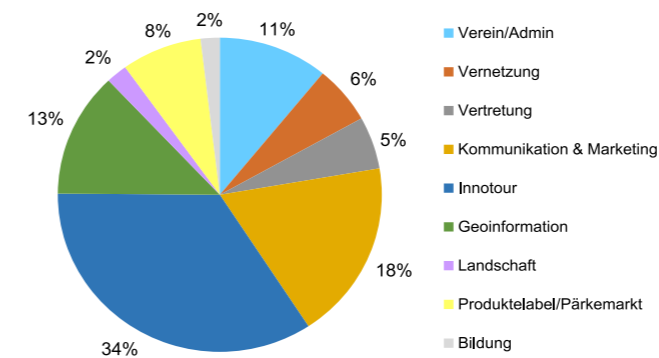
Aufwand	Geschäftsstelle	Innotour
Personalaufwand	648'476.30	359'917.97
Büro Sachaufwand	64'943.95	29'007.90
Verein Sachaufwand	17'012.87	
Vernetzung Sachaufwand	28'278.20	
Vertretung Sachaufwand	1'659.96	
Öffentlichkeitsarbeit Sachaufwand	211'662.00	
Übriger Sachaufwand	4'044.41	15'800.90
Projektaufwand	232'990.40	297'236.40
Rückstellungen Innotour		25'000.00
Eigenleistungen Netzwerk und Pärke		612'649.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'209'067.99</b>	<b>1'339'612.17</b>

Ertrag/Verlust	Geschäftsstelle	Innotour
	<b>78'329.71</b>	<b>-76'079.95</b>

Gesamtaufwand	
	<b>2'548'680.16</b>

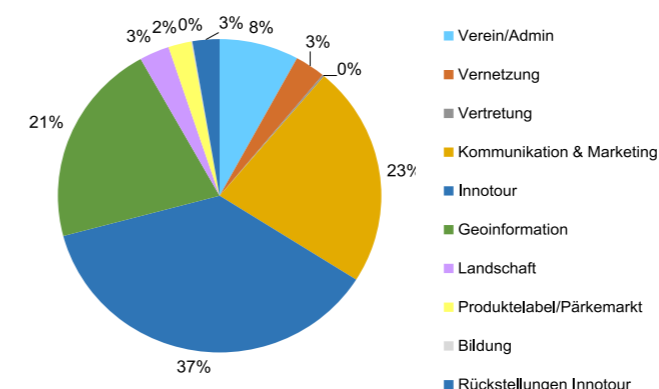
Die Rechnung schliesst bei Innotour mit einem Minus, allerdings wird der grösste Teil davon durch Eigenkapital aus dem Vorjahr kompensiert. Umgekehrt schliesst die Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) mit einem deutlichen Plus von 78'329.71. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital der Geschäftsstelle auf CHF 183'013.90.

### Personalkosten



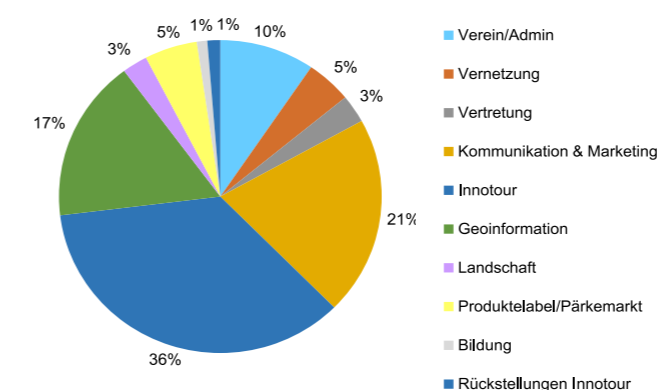
Die Geschäftsstelle des Netzwerks erbrachte 2015 insgesamt 18'636 Arbeitsstunden (2014: 18'795, 2013: 18'110, 2012: 15'385 Std.). Davon entfielen 42.69% (2014: 43.53%) auf die Grundleistungen («Vernetzung», «Vertretung» und «Öffentlichkeitsarbeit» inkl. Administration), 34.33% (2014: 36.69%) auf das Innotourprojekt («Gemeinsame Angebote und Kooperationen zum Natur- und Kulturtourismus in Schweizer Pärken») und zusammen 14.95% (2014: 19.78%) auf die Projekte GIS (2015: 12.83%, 2014: 15.43%) und Landschaft (2015: 2.11%, 2014: 4.35%). Im Jahr 2015 fand erstmals ein Pärke-Markt statt und eine Mitarbeiterin wurde für das Thema Produkte angestellt. Insgesamt 8% der Arbeitsstunden von 2015 wurden für die Organisation des Marktes sowie für die Arbeit rund um das Produktlabel eingesetzt.

### Sachkosten



Die Sachkosten sind wiederum ganz ähnlich verteilt wie die Personalkosten. In den Bereichen Administration und Vernetzung sind die Sachkosten anteilmässig etwas tiefer, in der Kommunikation und bei der Geoinformation dagegen etwas höher.

### Gesamtkosten



Die Projekte Innotour und Geoinformation machen zusammen gut die Hälfte des Gesamtaufwands aus, die Kommunikation rund einen Fünftel. Der übrige Aufwand verteilt sich auf das Thema Produkte und die weiteren Tätigkeiten. Die Administration verursacht weniger als 10% der Gesamtkosten.



# Daten zum Netzwerk Schweizer Pärke

## MITGLIEDER DES VEREINS

Das Netzwerk Schweizer Pärke zählte zu Beginn des Jahres 2016 19 ordentliche und 2 assoziierte Mitglieder.

### Mitgliederliste des Netzwerk Schweizer Pärke am 31. Dezember 2015

Anerkennung aufgrund des Nationalparkgesetzes

- Schweizerischer Nationalpark (seit 1914)

Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (im Betrieb)

- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2001)
- Wildnispark Zürich Sihlwald (Label Naturerlebnispark seit 2010)
- Naturpark Thal (Label Regionaler Naturpark seit 2010)
- UNESCO Biosfera Val Müstair (Label Regionaler Naturpark seit 2011, Biosphäre mit Schweizerischem Nationalpark seit 2010)
- Landschaftspark Binntal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc régional Chasseral (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Diemtigtal (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Parc Ela (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Gantrisch (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Jurapark Aargau (Label Regionaler Naturpark seit 2012)

- Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Label Regionaler Naturpark seit 2012)
- Naturpark Beverin (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc du Doubs (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Parc Jura vaudois (Label Regionaler Naturpark ab 2013)
- Naturpark Pfyn-Finges (Label Regionaler Naturpark ab 2013)

Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung

- Parc Adula (Errichtung Nationalpark)
- Progetto Parco Nazionale del Locarnese (Errichtung Nationalpark)
- Naturpark Schaffhausen (Errichtung Regionaler Naturpark)

UNESCO Weltnaturerbe

- UNESCO Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (seit 2001)
- UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona (seit 2008)



Wilde Rhone im Naturpark Pfyn-Finges



Etang de la Gruère im Naturpark Doubs

## STATISTISCHE DATEN ZU DEN PÄRKEN

Die Schweiz zählt zurzeit (Januar 2016) 20 Pärke und Parkprojekte, davon sind 16 in Betrieb und 4 in der Errichtung. Sie belegen 6'504 Quadratkilometer, was 15.75% der Landesfläche der Schweiz entspricht. 246 Gemeinden mit insgesamt 263'560 Einwohnern beteiligen sich an den Schweizer Pärken. Nachstehend einige Daten zu den Pärken.



Das Dorf Lohn im Naturpark Beverin

Status	Name des Parks	Fläche km <sup>2</sup>	Anteil an Fläche der Schweiz	Gemeinden am Park beteiligt	Bevölkerung im Januar 2015
in Betrieb	Schweizerischer Nationalpark	170.3	0.41%	4	0
	UNESCO Biosphäre Entlebuch	394.5	0.96%	7	17'580
	Wildnispark Zürich Sihlwald	11.0	0.03%	5	80
	Naturpark Thal	139.4	0.34%	9	14'490
	Biosfera Val Müstair*	198.6	0.48%	1	1'580
	Jurapark Aargau	241.0	0.58%	28	40'100
	Landschaftspark Binntal	181.3	0.44%	6	1'350
	Naturpark Chasseral	388.1	0.94%	21	38'010
	Naturpark Diemtigtal	135.5	0.33%	2	2'280
	Parc Ela	550.3	1.33%	7	5'390
	Naturpark Gantrisch	403.8	0.98%	26	36'640
	Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut	502.5	1.22%	13	14'350
	Naturpark Beverin	412.1	1.00%	11	3'100
	Naturpark Doubs	293.6	0.71%	16	14'240
	Naturpark Jura vaudois	530.6	1.29%	30	33'970
	Naturpark Pfyn-Finges	276.1	0.67%	12	11'210
in Errichtung	Parc Adula	1'250.9	3.03%	17	14'930
	Nationalpark des Locarnese	223.6	0.54%	13	2'420
	Naturpark Schaffhausen	186.9	0.45%	13	11'770
	Naturerlebnispark Jorat	22.1	0.06%	8	70
	<b>TOTAL</b>	<b>6'504.0</b>	<b>15.75%</b>	<b>246</b>	<b>263'560</b>

\* Bei der Gde Müstair gibt es eine Flächenüberschneidung von 8.2km<sup>2</sup> zwischen Schweizerischem Nationalpark und Biosfera Val Müstair, die Flächensumme differiert um diesen Wert.



## VORSTAND

Der Vorstand des Netzwerks zählt neun Mitglieder. Präsident ist Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat. Die übrigen acht Mitglieder des Vorstandes haben allesamt leitende Funktionen in Pärken inne.

Vorstandsmitglieder des Netzwerk Schweizer Pärke:

- Stefan Müller-Altermatt, Präsident
- Fabien Vogelsperger, Vizepräsident, Naturpark Chasseral
- Samantha Bourgoïn, Nationalparkprojekt des Locarnese
- Flurin Filli, Schweizerischer Nationalpark
- François Margot, Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut
- Peter Oggier, Naturpark Pfyng-Finges
- Karin Hindenlang, Wildnispark Zürich Sihlwald
- Olivier Schär, Naturpark Jura vaudois
- Luca Baggi, Parc Adula

## MITARBEITENDE DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE 2015

Das Netzwerk beschäftigte 2015 insgesamt 18 Personen, davon 6 Festangestellte, 8 befristete Angestellte, 4 Praktikantinnen und Praktikanten

(wovon 2 später befristet angestellt wurden) und 2 Zivildienstleistende.

Arbeitsbereich/Mitarbeitende	Funktion	%	Dauer
<b>Geschäftsstelle</b>			
Christian Stauffer	Geschäftsführung	100	01.01.-31.12.
Liza Nicod	Öffentlichkeitsarbeit	80	01.01.-31.12.
Andrea Hubacher-Jordan	Administration, Technik, Bildung	60	01.01.-31.12.
Patrick Bapst	Praktikant Geschäftsführung	80	01.01.-31.07.
Marion Sinniger	Kommunikation und Produkte	20 -50	01.03.-31.12.
Nicole Bolliger	Praktikantin Kommunikation	80	01.03.-31.12.
Bettina Erne	Praktikantin Geschäftsführung	100	31.07.-31.12.
Gaëtan Lièvre	Zivildienstleistender	100	01.06.-16.10.
Remo Furer	Zivildienstleistender	100	19.10.-21.12.
<b>Innotour-Projekt</b>			
Tina Müller	Projektleiterin	90	01.01.-31.12.
Simon Kellenberger	Produktentwickler	80	01.01.-30.04.
Nicolas Leippert	Produktentwickler	80	01.01.-31.12.
Agnes Truffer	Administration	30	01.01.-31.12.
Anouk Federspiel	Produktentwicklerin	30	01.01.-31.01.
Rianne Roshier	Praktikantin/Produktentwicklerin	80	01.01.-31.12.
Francesco Giamboi	Produktentwickler	80	01.01.-31.08.
Patrick Bapst	Produktentwickler	80	01.08.-31.12.
<b>Kompetenzzentrum Geoinformation</b>			
Tamara Estermann	Projektleiterin	80	01.01.-31.12.
Erica Baumann	Projektmitarbeiterin	60	01.01.-31.12.



Albischorn im Wildnispark Zürich Sihlwald



Eine Schafherde am Lagh de Calvaresc im Nationalparkprojekt Adula



Im Onsernonetal, Nationalparkprojekt des Locarnese



## BILDER UND KARTEN

Umschlag: Renato Bagattini © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 2: Renato Bagattini © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 3: Karte: Erica Baumann und Tamara Estermann © Netzwerk Schweizer Pärke 01/2016,  
Quelle: swisstopo (5704002947)  
S. 4: Aline Oertli  
S. 5: François Margot  
S. 6: Netzwerk Schweizer Pärke  
S. 7: Renato Bagattini © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 8: Fabian Unternährer  
S. 9: Netzwerk Schweizer Pärke  
S. 10: Verband Deutscher Naturparke  
S. 11: Oben: Netzwerk Schweizer Pärke  
S. 11: Unten: Nationalparkprojekt des Locarnese  
S. 12: Mattias Nutt  
S. 13: © hf.chemnitz.gmx.de / Schweizer Pärke  
S. 15: Merlin Photography © BAFU  
S. 16: Links: © hf.chemnitz.gmx.de / Schweizer Pärke  
S. 16: Rechts: Roland Gerth © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 17: Netzwerk Schweizer Pärke  
S. 18: Links: Laurent Cheviet  
S. 18: Rechts: Christoph Sonderegger  
S. 20: Lorenz Andreas Fischer © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 21: Xavier Voirol  
S. 22: © Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut  
S. 23: Roland Gerth © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 24: © Jacques André Ditesheim / Netzwerk Schweizer Pärke  
S. 28: Links: Roland Gerth © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 28: Rechts: Gerry Nitsch © Schweiz Tourismus-BAFU  
S. 29: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 30: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 31: Links: Marcus Gyger © Schweiz Tourismus - BAFU  
S. 31: Rechts: Renato Bagattini © Schweiz Tourismus-BAFU

## IMPRESSUM

*Herausgeber:* Netzwerk Schweizer Pärke, Mai 2016  
*Redaktion:* Christian Stauffer, Liza Nicod, Andrea Hubacher, Noëmi Bumann  
*Gestaltung:* Andrea Peter  
*Druck:* Geiger Druck AG



**Netzwerk Schweizer Pärke**

Monbijoustrasse 61

CH-3007 Bern

Tel. +41 (0)31 381 10 71

info@paerke.ch

[www.paerke.ch](http://www.paerke.ch)



Jurapark Aargau